

Wiener Gemeinderatswahl

In Fragen und Antworten

Wann ist die Wiener Gemeinderatswahl?

Die Wahl findet am 23. Oktober 2005 statt. Am Wahltag haben in Wien die Wahllokale von 7 bis 17 Uhr geöffnet.

Was muss man zur Wahl mitnehmen?

- Amtlichen Lichtbildausweis (z.B. Personalausweis, Pass, Führerschein, SchülerInnen- und Studierendenausweis, etc.)
- Wahlkarte (sofern eine beantragt wurde)
- "Amtliche Wahlinformation" (ist zwar nicht Pflicht, erleichtert jedoch die Arbeit der Wahlbehörde)

Wer wird gewählt?

Gewählt wird der Wiener Gemeinderat (und damit auch der Wiener Landtag, da Wien gleichzeitig Bundesland und Gemeinde ist) sowie 23 Bezirksvertretungen.

Der Gemeinderat (bzw. Landtag) besteht aus 100 GemeinderätInnen (bzw. Landtagsabgeordneten) und ist für viele wichtige Entscheidungen der Stadt zuständig (z.B. Wahl des Bürgermeisters, Stadtbudget, Landesgesetze etc.).

Die 23 Bezirksvertretungen haben jeweils, je nach EinwohnerInnenzahl, 40 bis 60 Mitglieder. Die Mitglieder der Bezirksvertretung nennt man Bezirksrätinnen und Bezirksräte. Sie sind für viele wichtige Angelegenheiten des Bezirks (z.B. Erhaltung der Schulen,

Bau von Kinderspielplätzen, etc.) zuständig. Die Bezirksvertretung wählt die Bezirksvorsteherin oder den Bezirksvorsteher.

Wie wird der Bürgermeister gewählt?

Der Wiener Bürgermeister wird vom Gemeinderat gewählt.

Was sind Vorzugsstimmen?

Sowohl bei der Gemeinderatswahl als auch bei der Bezirksvertretungswahl kann man nicht nur eine Partei wählen, sondern auch einer/einem bestimmten Kandidat/in/en eine Vorzugsstimme geben. Jede Partei hat einen Wahlvorschlag in Form einer KandidatInnenliste abgegeben. Wenn man eine Vorzugsstimme vergibt, kann man also einer/einem Kandidat/in/en dabei helfen, weiter nach vorne zu "rutschen". Will man also jemanden besonders unterstützen, schreibt man den Namen in das dafür vorgesehene Feld des Stimmzettels. Die vergebenen Vorzugsstimmen zählen allerdings nur, wenn die/der KandidatIn der selben Partei angehört, die man angekreuzt hat. Trifft das nicht zu, ist zwar die Stimme für die Partei gültig, aber die Vorzugsstimme nicht.

Wie viele Vorzugsstimmen kann man vergeben?

Bei der Bezirksvertretungswahl kann man einer/einem Kandidat/in/en eine Vorzugsstimme geben. Bei der Gemeinderatswahl können insgesamt drei Vorzugsstimmen vergeben werden. Eine Vorzugsstimme für eine/einen KandidatIn, die/der




im jeweiligen Wahlkreis kandidiert, und zwei Vorzugsstimmen für den Stadtwahlvorschlag. Entsprechende Namenslisten hängen in der Wahlzelle aus.

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind alle ÖsterreicherInnen, die bis zum 23. Oktober 1989 geboren sind, am Stichtag (den 26. August 2005) ihren Hauptwohnsitz in Wien hatten und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.

Nichtösterreichische EU-BürgerInnen dürfen den Gemeinderat nicht wählen, sind aber für die Bezirksvertretungswahl wahlberechtigt, wenn sie die übrigen Voraussetzungen (Wahlalter, Hauptwohnsitz, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen) erfüllen.

Fortsetzung: 

Inhalt

- Wiener Gemeinderatswahl
- KV-Abschluss Metallindustrie-Bergbau
- Norbert Scheed bei flexwork
- Gutes Auftreten

Was ist eine Wahlkarte?

Wahlkarten ermöglichen eine Stimmabgabe, bei der man nicht an seinen Wahlsprenkel gebunden ist. Eine Wahlkarte muss eigens beantragt werden.

Wie kommt man zu einer Wahlkarte?

Wahlkarten können online, schriftlich oder per Fax oder e-Mail bis 18. Oktober 2005, persönlich bis zum 20. Oktober 2005 beim Wahlreferat

des zuständigen Magistratischen Bezirksamtes beantragt werden.

Wie war die Mandatsverteilung nach der Gemeinderatswahl 2001?

SPÖ	52	ÖVP	16
FPÖ	21	Grüne	11

Wer ist der aktuelle Bürgermeister?

Dr. Michael Häupl, SPÖ

Wo finde ich weitere Informationen zur Wahl?

Unter www.wien.gv.at/wahlinfo/grbv2005/index.htm

Welche Partei soll ich wählen?

Siehe dazu den Kommentar "Auf den Punkt gebracht" auf Seite 3.

Was ist, wenn ich nicht wähle?

Dann bestimmen andere!

METALLINDUSTRIE - BERGBAU

niet- und nagelfest Kollektivvertrag 2005

- ➔ +3,1% KV-Mindestlohn- und Gehaltserhöhung
neuer Mindestlohn/gehalt 1.319,29 €
- ➔ +3,1% Ist-Lohn- und Gehaltserhöhung
- ➔ +3,1% Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen
(durchschnittlich)
- ➔ +3,1% Aufwandsentschädigungen
- ➔ Der Kollektivvertrag gilt ab 1.11. 2005

Neues gemeinsames Entgeltsystem für ArbeiterInnen und Angestellte tritt mit 1. November 2005 in Kraft.

Arbeitszeit: Flexibilisierungsforderungen abgewehrt

Anhebung des Kilometergeldes durchgesetzt

Jetzt die Gewerkschaft stärken - jetzt Mitglied werden!

GMT
Gewerkschaft Metall - Textil

www.metaller.at

GPA
GEWERKSCHAFT DER
PRIVATANGESTELLTEN

www.gpa.at



Auf den **Punkt** gebracht

Wer wen wählen soll!

Natürlich geht es nicht immer vernünftig zu. Natürlich liegen in der Weite der menschlichen Seele Unabwägbarkeiten verborgen, die nicht immer leicht nachvollziehbar sind. Aber setzt man voraus, dass die Stimme der Vernunft nicht gänzlich vom Alltagslärm überlagert wird, so gibt es für verschiedene Personengruppen verschiedene, aus der jeweiligen Sicht vernünftige Argumente, sich bei der nächsten Gemeinderatswahl für eine bestimmte Partei zu entscheiden.

Die Gruppe der Vermögenden zum Beispiel, deren Vermögen in den letzten Jahren noch angewachsen ist. UnternehmerInnen, die in der letzten Zeit von diversen Steuererleichterungen profitiert haben. ArbeitgeberInnen, die es gut heißen, dass aus "ihren" MitarbeiterInnen, angesichts der aktuellen Lage am Arbeitsmarkt, zunehmend abhängige und ersetzbare BefehlsempfängerInnen werden. Diese Menschen wissen genau, welche Partei sie wieder wählen werden.

Personen wiederum, die ökologisch und sozial alles erreichen wollen, aber sich nicht weiter um praktisch realisierbare Finanzierungskonzepte kümmern wollen, werden grün wählen.

Personen hingegen, die Unverbindlichkeit in der Politik schätzen. Personen die kein Problem mit ständigen Kehrtwendungen, Farb-,

Meinungs-, Outfit- und sonstigen Änderungen haben. WählerInnen, die eine lockere Handhabung von Spesenkonten durch Funktionäre in Ordnung finden. Diese Personen werden, sofern sich die Farbe bis zur Wahl nicht wieder ändert, ihr Kreuz im orangen Bereich anbringen.

Die Freunde des Fechtsports mit ihren befremdlichen Ansichten über alles Fremde werden genau wissen, wo sie am Wahlzettel mit ihrem Degen ein burschikoses, deutsch-deutsches Kreuz einritzen. (Sofern sie sich nicht verletzen.)

Es gibt aber auch Personen, denen ein humanes und sozial ausgewogenes Zusammenleben wichtig ist. Personen, die der Überzeugung sind, dass man Problemen am Arbeitsmarkt nicht mit Zuschauen, sondern mit einer entschlossenen, aktiven Arbeitsmarktpolitik begegnen muss; dass Gleichberechtigung und Mitbestimmung nicht am Arbeitsplatz aufhören darf, dass eine Stärkung der Kaufkraft der kleinen und mittleren Einkommensbezieher der Wirtschaft mehr weiterhilft, als eine Politik, die nur die Reichen bevorzugt, dass sich Vernunft und Menschlichkeit in der Politik nicht ausschließen dürfen.

KollegInnen, die diese Ansichten teilen, werden am 23. Oktober die SPÖ wählen.

Euer Heinz Hofbauer



LABg. GR
Norbert Scheed,
Regional-
geschäftsführer der

Gewerkschaft der Privatangestellten Wien und Vorstandsvorsitzender des Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (waff), besuchte flexwork am 30.08.2005, um bei einem Rundgang durch alle Abteilungen unsere "tägliche Arbeit" und alle

Norbert Scheed bei flexwork

MitarbeiterInnen des Schlüsselpersonals kennen zu lernen.

Dazu Norbert Scheed:

"flexwork ist, in einer zunehmend problematischen wirtschaftlichen Umgebung, nach wie vor ein Modellprojekt und wichtiger Bestandteil des waff.

Vor allem die flexwerkstatt unterstreicht den besonderen Anspruch von flexwork, der

von allen MitarbeiterInnen in hervorragender Art mitgetragen und umgesetzt wird.

Ich möchte mich bei allen flexwork-KollegInnen herzlich für die geleistete Arbeit, die ich sehr schätze, bedanken!"

Wir freuen uns über diese Anerkennung und geben dieses Lob gerne an unsere KollegInnen weiter. Wir bedanken uns bei Norbert Scheed herzlich für den Besuch!



MitarbeiterInnen berichten

MitarbeiterInnenbriefe

...und IHR seid es wirklich

Liebes flexwork TEAM
(und IHR seid es wirklich),

mit meinen 39 Jahren habe ich schon viele Firmen kennen gelernt, aber ich habe mich bei keiner so wohl gefühlt wie bei EUCH!

Und das, obwohl flexwork eine „Leihfirma“ ist, was bei den Meisten einen abwertenden Geschmack erzeugt. Ich kann den Leuten der Fremdfirmen, die ich während meines flexwork-Einsatzes kennen gelernt hatte, immer nur Gutes berichten, weil es ganz einfach stimmt.

- + Berater, die sich Zeit nehmen - ab dem Einstellungsgespräch
- + Pünktliche, genaue und richtige Abrechnung - keine Selbstverständlichkeit
- + Einvernehmliche Auflösung, wenn neuer Job gefunden - problemlos
- + Eine Firma, die auch die Meinung des Mitarbeiters schätzt
- + FLEXWERKSTATT

Die FLEXWERKSTATT ist etwas ganz Besonderes. Sie ist nicht nur ein Zwischenspeicher bis zum nächsten Einsatz, sondern auch eine Hilfestellung für die Arbeitsuche und man

kann auch auf freiwilliger Basis viel dazu lernen und seine Persönlichkeit weiter entwickeln.

Wer nicht will muss nicht - außer beim Arbeit suchen - das sollte man schon ernst nehmen, denn schließlich wird man weiter entlohnt. Da es ja keine Garantie gibt, ob der Berater wieder einen Job für den Mitarbeiter findet, kann ich nur jedem ans Herz legen, die Chance wahr zu nehmen, das Internet für die Arbeitsuche zu nutzen - je mehr Bewerbungen, umso höher die Chance auf eine Einstellung. Auch lernt man in der flexwerkstatt Mitarbeiter kennen, die auf anderen Einsätzen waren, mit denen man sich austauschen kann und so z.B. etwas über andere Firmen erfahren kann - denn möglicherweise kann das schon der nächste Job sein. Mitunter bilden sich sogar Freundschaften.

Ich möchte mich für die schöne Zeit, die ich bei flexwork verbringen konnte, recht herzlich bedanken und das will ich mit diesem Brief tun.

Liebe Grüße
Roman Subert
(Juli 2005)

Gutes Auftreten – immer gefragt

Manager und Managerinnen haben das längst erkannt, und Schulungen zu diesem Thema werden gerne besucht und sind teuer.

Dass gutes Auftreten und das dazupassende Outfit natürlich nicht nur im Job und bei der Arbeitsuche, sondern ganz allgemein ein Erfolgsgeheimnis sind ist auch nichts Neues.

Daraus folgt: Ein perfektes Thema für die flexwerkstatt.

Im September war es so weit. Das Monat stand unter dem Motto „Gutes Auftreten“. Das Seminar „Gutes Benehmen“ weckte noch den einen oder anderen Zweifel:

Meint man doch, zu diesem Thema bereits alles zu wissen.

Die Tipps der Trainerin wurden aber dennoch angenommen und überwiegend



positiv bewertet.

Bei der Schulung mit dem Schwerpunkt „Outfitberatung“ waren bereits alle - auch die Herren in der flexwerkstatt - restlos begeistert.



www.waff.at/flexwork/flexworker.pdf

IMPRESSUM

Herausgeber: Betriebsrat d. flexwork GmbH
 Redaktionskomitee: Barbara Plaschg, Michaela Schertler, Heinz Hofbauer, Friedrich Poppingner,
 Foto Dr. Häupl von Fotograf Kurt Keinrath,
 Fotos von Jasmin Ehsani, Cartoon von Lukas Engel
 Redaktion: 1020 Wien, Nordbahnstraße 36
 Tel.: 789 12 02, Mail: betriebsrat_flexwork@flexwork.at
 Druck: Eigene Herstellung